

E g o n H e s s e l

Nakaichimanmachi 103

Matsuyama (Japan)

20. Januar 1937.

愛媛縣松山市中一丁目一〇三

エ・ヘッセル

Herrn Professor Karl B a r t h
B a s e l.

Hochverehrter Herr Professor!

Seit längerer Zeit schon wollte ich Ihnen schreiben und für Ihren letzten Brief danken, aber ich kam leider nicht dazu. Inzwischen ist Weihnachten und Neujahr vorübergegangen und das sicherlich für die Sache der Kirche entscheidende Jahre des Herrn 1937 bei uns eigentlich recht ruhig und friedlich inmitten von Eis und Schnee in Japans Alpen wo wir zum Skilaufen waren, eingezogen. Gerade heute auch hat die Schule meinen Vertrag, der nur auf ein Jahr abgeschlossen war, bis zum 31. März 1938 verlängert, sodass wir also der Zukunft in dieser Hinsicht schon ein wenig zuversichtlicher entgegensehen können. Auch für Herrn Emmerich habe ich mich bemüht und seinen Fall bis in die Hände des japanischen Unterrichtsministers gelenkt, der sicher etwas tut, wenn nur etwas zu machen ist. Aber die Passfrage ist wichtiger als Herr E., sich das denkt, weil ohne Pass eine staatliche Einstellung nahezu unmöglich sein wird. Wir versuchen unser Möglichstes. Von Ihnen möchte ich gern eine Bescheinigung, dass Sie ihn kennen und er Ihnen als wissenschaftlich ernster und verantwortungsvoller Mann geeignet ist. Er selbst soll mir nun auch beschleunigt ~~KKKK~~ einige mit der Schreibmaschine geschriebene und von ihm selbst unterzeichnete Bewerbungsschreiben senden, die seine Absicht, an einer Schule als Sprachlehrer tätig zu sein, deutlich machen. Eine Adresse und ^{Aut} Erwähnung meiner Person ist unnötig.

Im übrigen muss ich Ihnen noch einmal versichern, dass es mir ganz fern liegt, aus den 'Barthianern' eine Art Kirchenpartei oder dergleichen zu machen, im Gegenteil wehre ich dem, wo ich nur kann. Aber Sie werden es hoffentlich ~~nicht~~ mir erlauben, ihre Freunde auch wegen dieser Japansache gelegentlich anzugehen, wobei es natürlich jedem frei steht, ob er sich verantwortlich weiss oder nicht. Wie das praktisch aussieht, zeigt nun unser ~~K~~ schon recht konkret werdender Plan einer theologischen 'Auslese'-Zeitschrift, der hierin Japan die Arbeit der deutschen Theologie in japanischen Auszügen wiedergeben soll, bei der die japanischen 'Barthianer' zunächst die Arbeit leisten werden, einfach aus dem Grunde, weil sie die einzigen Theologen sind, die genügend Deutsch verstehen. Und wenn in Deutschland die B-K heute nicht oder noch nicht sich für Japan interessieren kann, so kann es aber doch ein Kreis in ihr, zumal wir felsenfest glauben, dass nicht das Geld, sondern das Gebet der Brüder in erster Linie notwendig und nützlich ist. Wenn ich hier einen Appell zur Gründung einer Schule für christliche Arbeit an die japanische Christenheit richten würde, so würde er sicher einige Hilfe und wahrscheinlich auch Geld finden, aber ich will und kann das nicht alles in meinem Namen tun, solange nicht eine Heimatgemeinde sich betend dahinter stellt. Wir haben das warnende Beispiel eines völlig isolierten und mit keiner wirklichen Kirche mehr zusammenhängenden pietistischen Freimissionars in Peiping gesehen, um uns vor diesem Weg warnen zu lassen. Auch Paulus liess sich von Jerusalem oder Antiochien aussenden, ohne dass er da Geld genommen hätte, aber er erhoffte viel vom Gebet der Brüder. Und wenn heute bereits sich ein kleiner Kreis von japanischen Mitarbeitern sich in der 'Gemeinde unter dem Kreuz in Japan' (jap. 'Kreuzbruderschaft' Jujika-Kyodaisha) in Japan und Manshurei zusammenfindet, die nicht als eine lokale oder sonst wie denominationell sektenhafte Gruppe, sondern als ein um die theologia crucis sich mühender

Stosstrupp für die Gesamtheit der japanischen Christenheit etwas sagen will, was so niemand anders sagen kann und will, so ist das wahrscheinlich sehr wichtig und kein unnützlich Beginnen. Europa kommt sich natürlich in Europa sehr wichtig vor, aber wenn Sie einmal hierher kommen würden, würden Sie wahrscheinlich mit hellem Entsetzen bemerken, dass Europa für die Japaner viel kleiner ist als Japan und auch als Amerika, das sicher ~~XX~~ $\frac{2}{3}$ der Kenntnisse Japans über den Westen vermittelt und darum hier eine geistige, auch eine theologische Macht ist (in der Theologie heute noch sicher $\frac{7}{8}$), obwohl man als deutscher oder schweizer Theologe natürlich mit Händen greifen kann, wo diese Leute einfach rucklos plagieren. Darum ist es notwendig, dass bestimmte Worte hier von Leuten aus Europa immer und immer wieder gesagt werden, die Ihnen und den andern läben Brüdern in Europa vielleicht schon längst als nicht mehr so unbedingt aktuell erscheinen mögen. Und wenn man uns auf unserem Vorposten hier draussen nun einfach allein lässt, werden wir das Los aller allein gelassenen Vorposten erleben: einzuschlafen und abgeschossen zu werden. Darum noch einmal: bitte missverstehen Sie unser Bemühen eine dauernde und enge Verbindung mit der Heimatkirche nicht als ein unbesonnenes und unehrliches Lauern auf den arg in Anspruch genommenen Geldbeutel, sondern deuten Sie es zu allererst als Verlangen nach wirklicher Bruderschaft, die mit oder ohne diesen Namen uns geschenkt werden muss, wenn anders wir hier noch eine Daseinsberechtigung haben sollen.

^{hier} Wie man Worte sagt, mag Ihnen auch der beigeschlossene Aufsatz zeigen. Wahrscheinlich ist er auch für europäische Bedürfnisse nicht ausreichend und ich sende Ihnen ihn nur zur Kenntnissnahme zu, indem ich es Ihnen überlassen muss, ob ein Abdruck irgendwo (Ev. Theol.?) zB. einen Sinn haben würde. Aber er solle als erste Probe eines auf meine Anregunghin entstehenden ersten Versuches "an Ihrem verehrten Auge hängen" (jap. Ausdruck), denn dieser Versuch ist die erste Sammelarbeit japanischer Theologen der Presbyterianer-Hochschule in Tokyo (Nippon-Shingakko, an der ich seiner Zeit den Kreuzvortrag hielt), die eine Gesamtdarstellung Ihrer theologischen Arbeit ~~darstellt~~ ^{stellt} und im April erscheinen soll. Die Themen lauten, abgesehen von meinem Beitrag:

Karl Barths Biblische Exegese	S. Murata
" " und das AT	T. Asana
Der Begriff der Theologie bei Barth	K. Kuwada
Barths Erklärung des Römerbriefs	M. Fukuda
Fragen betr. die barthische Theologie	Y. Kumano
Rechtfertigung und Heiligung b. Barth	T. Matsuo
Barths Eschatologie	T. Miyamoto

Zwischen Kuwada und Fukuda kommt meine Arbeit als die des einzigen 'zugelassenen' Ausländers. Es ist bisher fast nie eine selbständige Arbeit über Ihre Theologie erschienen, alles nur Auszüge oder Uebersetzungen bis auf jene Arbeit Haradas über Anthropologie, die aber anscheinend wenig befriedigt. So ist dieser erste Versuch, dessen Themenplan auch von ~~XXXX~~ rein japanischer Seite ausgeht, und ^{bei dem} sich meine Anregung allein auf die Notwendigkeit s e l b s t ä n d i g e n Forschens beschränkte, sicher wichtig und erfreulich.

Unsere Reise in die Schweiz wird sich wohl nun verzögern, wir sind uns noch nicht schlüssig, ob wir alle zusammen erst im Juni, oder meine Frau voraus im Mai fährt. Ersteres ist vielleicht technisch für uns einfacher. Was das Quartier anlangt, so dachten wir, ob nicht die Baseler Mission evtl. Pensionsgäste aufnimmt, wenn sie Platz dazu hat. Gehts nicht für 5 Frs, dann eben etwas teurer. Sobald wir endgültig uns entschieden haben, lasse ich es Sie wissen.

Mit besten Grüßen

Ihr sehr ergebener

Ihr "bredo" in jap. Übersetzung ist
einer der größten theol. Bucherfolge, wird viel gekauft!

Kurt

1333 26
1834
Nabon, den 20 Jan.

1834

Lieber David, wie ich schon in der vorigen
Post w. Sonntag. Mit Freuden ist sie heute
da. Ich will die künftigen Bäume jetzt
nach und nach pflanzen. Vor die ersten Bäume
wenn man sie in Ruhe lässt. Soziale. Wie die Zeit
nach Laus gekommen ist bringe ich auch die Nach-
richt. Was noch von einem Bäume?